



Ausgabe Mai 2011

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor dem 33. Evangelischen Kirchentag in Dresden und dem 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart erhalten Sie die neue Ausgabe des Info-Briefes, der Sie wieder über die Aktivitäten und aktuelle Themen bei der BAG EJSA informiert. Wir freuen uns natürlich, wenn Sie uns bei den beiden Großveranstaltungen an unseren Ständen besuchen und auch unsere Veranstaltungen beim Kinder- und Jugendhilfetag auf Ihr Interesse stoßen. Wo Sie uns finden und wann was auf dem Programm steht? Genauere Informationen dazu finden Sie in diesem Info-Brief.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Gisela Würfel
Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Neues aus dem Verband und der Geschäftsstelle

- Personalien [Artikel lesen »](#)
- DEMO - ein neues Projekt der BAG EJSA [Artikel lesen »](#)
- Elternarbeit in der Jugendsozialarbeit [Artikel lesen »](#)
- „Da wird auch dein Herz sein“ - Kirchentag in Dresden [Artikel lesen »](#)
- „Potenziale werden zu Perspektiven - Jugendsozialarbeit“ [Artikel lesen »](#)
- Petra Zwickert übernimmt Leitung des Zentrums Familie, Integration, Bildung und Armut (FIBA) im Diakonischen Werk der EKD [Artikel lesen »](#)

Jugendsozialarbeit und Bildung

- „Lebensmittel Bildung!“ - Zum Jahresthema der BAG EJSA [Artikel lesen »](#)
- Gesundheitsförderung in der Jugendsozialarbeit - Informationen und Beispiele gesucht! [Artikel lesen »](#)
- „Hauptschulpapier“ der BAG EJSA stößt auf Interesse in der Politik [Artikel lesen »](#)
- Inklusion in der Schule [Artikel lesen »](#)
- Die „Vision einer guten Schule“ [Artikel lesen »](#)
- Schulverweigerung - Schulabsentismus: Fragestellungen, Erkenntnisse und Handlungsansätze [Artikel lesen »](#)

Jugendsozialarbeit in Europa

- Auf Augenhöhe: Der Strukturierte Dialog in der EU-Jugendstrategie [Artikel lesen »](#)

Migration und Integration

- „Medienkompetenz eröffnet Chancen“: Ein Fortbildungsangebot für JMD-MitarbeiterInnen und ihre KooperationspartnerInnen [Artikel lesen »](#)

Veranstaltungshinweise

- Veranstaltungen der BAG EJSA [Artikel lesen](#) »
- Auf diese Veranstaltungen und Weiterbildungen wollen wir Sie hinweisen [Artikel lesen](#) »

Neues aus dem Verband und der Geschäftsstelle

Personalien

Zum 1. April hat **Charlotte Bamberger** die Leitung des im Berliner Büro der BAG EJSA angesiedelten Projektes „DEMO- Demokratische Jugendhilfe im demografischen Wandel“ übernommen (siehe auch das Projekt-Info weiter unten). Ihr bisheriger Weg führte sie nach dem Studium der Ethnologie und mehrjähriger Vorstandstätigkeit im Kreisjugendring München-Stadt zum Bayerischen Jugendring in das Projekt „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit in Bayern“.

Im Projekt „Interkulturelle Öffnung“, das von Judith Jünger als Projektleitung seit Anfang 2011 aufgebaut wird, gab es eine Veränderung bei der Sachbearbeitung. **Iris Laufer**, die diese Aufgabe gerade erst übernommen hatte, hat zum 30.04.2011 ihre Arbeit bei der BAG EJSA beendet und eine neue Stelle angetreten. Glücklicherweise konnte schnelle eine Nachfolgerin gefunden werden. **Vanessa Höke**, gelernte Industrie-Kauffrau, hat die Aufgabe übernommen.

[nach oben](#) »

DEMO - ein neues Projekt der BAG EJSA

Das neue Projekt „DEMO - Jugendarbeit: Entwicklungskonzepte für Demokratie im demografischen Wandel“ trägt der Tatsache Rechnung, dass der Anteil Jugendlicher in Ostdeutschland seit 1991 um mehr als 10% zurückgegangen ist und dort langfristig ein erheblicher Bevölkerungsrückgang einhergehend mit Alterungsprozessen aufgrund von Abwanderungen insbesondere junger Menschen erwartet wird. Die Folge ist schon jetzt ein massiver Abbau der Infrastruktur für Jugendliche und die Zunahme von Regionen, in denen Jugendliche wegen steigender Ausgabenkürzungen in der Jugendhilfe nicht mehr erreicht werden. Dies führt zur Zunahme prekärer Lebenslagen von jungen Menschen in Ostdeutschland. In dem im Berliner Büro der BAG EJSA angesiedelten Projekt sollen ausgehend von den Erfahrungen in drei Beispielregionen landkreisübergreifende, tragfähige Steuerungsinstrumente und Maßnahmen der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit entwickelt, erprobt und implementiert werden. Darüber hinaus ist geplant, interkommunale und rechtskreisübergreifende Ansätze der Raum- und Angebotsentwicklung für die Kinder- und Jugendhilfe zu verbreiten, die demokratische Bildungsansätze zu stärken und der demografischen Entwicklungen Rechnung tragen.

Eine erste Veranstaltung hat am 4. Mai in Wittenberg stattgefunden. Hier wurden Informationen zu Theorie und Praxis des demografischen Wandels gegeben und in vier Konzept-Workshops Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert. Im nächsten Schnitt werden nun bis Mitte Juni drei Standorte für die Umsetzung des Projektes festgelegt. Das Bewerbungsverfahren dazu ist abgeschlossen.

Kontakt für Informationen und Vernetzung: Charlotte Bamberger (Projektleiterin),

[nach oben »](#)

Elternarbeit in der Jugendsozialarbeit

Der Anspruch einer ressourcenorientierten und wertschätzenden Elternarbeit gilt als Qualitätsstandard der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Selbstverpflichtung geriet in den vergangenen Jahren jedoch kontinuierlich in die Defensive, wodurch die Umsetzung einer ressourcenorientierten Arbeit mit Eltern zunehmend zu einer Herausforderung wurde. Im „Sozialmagazin“ (Juventa Verlag) erschien im April 2011 ein Fachaufsatz zur Elternarbeit „Wer nicht will, der hat schon? Oder: Wie Elternarbeit gelingt“, der herausarbeitet, wie sich mittels der prinzipiellen Anerkennung elterlicher Motivation sowie der kritischen Betrachtung scheinbarer "Nicht-Motiviertheit" Handlungsansätze eröffnen. AutorInnen des Aufsatzes sind Prof. Dr. Michael Behnisch (Fachhochschule Frankfurt am Main) und Sorina Miers (BAG EJSA, Projektleiterin „Elternarbeit in der Jugendsozialarbeit“). Der Beitrag steht zum Herunterladen im Internet bereit unter

<http://www.bagejsa.de/handlungsfelder/elternarbeit/veroeffentlichungen/>

[nach oben »](#)

„Da wird auch dein Herz sein“ - Kirchentag in Dresden

Mit diesem Leitspruch aus Matthäus 6,21 findet vom 1. bis 5. Juni in Dresden der 33. Evangelische Kirchentag statt. Die BAG EJSA ist wieder mit dabei und freut sich auf viele gute Gespräche an ihrem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten. Hier präsentiert sie mit dem Motto „Jugendmigrationsarbeit in Ost und West“ die Evangelische Jugendsozialarbeit.

Wir freuen uns auch auf Ihren Besuch! Sie finden uns auf dem Messegelände im Zelt M3 im Marktbereich 2 am Stand mit der Nummer M3 E 09.

Ansprechpartner ist Walter Weissgärber (Tel. 0711/16489-17, weissgaerber@bagejsa.de).

[nach oben »](#)

„Potenziale werden zu Perspektiven - Jugendsozialarbeit“

Mit diesem Motto präsentiert sich der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit beim 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag vom 7. bis 9. Juni auf dem Messegelände in Stuttgart. In der letzten Ausgabe des Info-Briefes hatten wir ausführlich über die geplanten Aktivitäten des Kooperationsverbundes und insbesondere der BAG EJSA berichtet. Damit Sie uns finden und wissen, was wann läuft, hier noch einmal die wesentlichen Informationen im Überblick:

- Fachforum der BAG EJSA: Wie viele Standards brauchen wir? - Managerialismus in der Jugendhilfe (08.06.2011 von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im Messezentrum Raum C 6.2)
- Mitwirkung an einem Fachforum des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit: Jung, abgehängt und chancenlos - kann Jugendsozialarbeit Exklusion

entgegenwirken? (09.06.2011 von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Messezentrum Raum C 6.2)

- Fachforum des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit: Schulsozialarbeit wirkt! (08.06.2011 von 18.15 bis 19.00 Uhr im Messezentrum Raum C 7.1)

Am Stand des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit (Halle 1, Stand Nr. 521):

- Das Restaurant „Zur Bildung“ hat geöffnet
Aktion der BAG EJSA zu ihrem Jahresthema „Lebensmittel Bildung!“
Termin: 08.06.2011, 11.00 - 11.45 Uhr
- Gesprächsrunde „Anerkennung ausländischer Abschlüsse“
Termin: 08.06.2011, 14.00 - 14.45 Uhr
- Infos und Aktion zu „Elternarbeit in der Jugendsozialarbeit“
Termin: 09.06.2011, 10.00 - 11.00 Uhr

Besonders möchten wir Sie auf den Empfang des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit hinweisen, zu dem alle KooperationspartnerInnen, Förderer, AnsprechpartnerInnen in der Politik herzlich eingeladen sind. Zeitpunkt: Donnerstag, 9. Juni, 12.45 bis 13.45 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Gisela Würfel (Tel. 0711/16489-20, wuerfel@bagejsa.de). Die Zusammenstellung aller Aktivitäten des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit finden Sie [hier](#).

[nach oben »](#)

Petra Zwickert übernimmt Leitung des Zentrums Familie, Integration, Bildung und Armut (FIBA) im Diakonischen Werk der EKD

(Pressemeldung des Diakonischen Werkes der EKD vom 13.05.2011)

Berlin, 13. Mai 2011: Petra Zwickert hat zum 1. Mai 2011 die Leitung des Zentrums Familie, Integration, Bildung und Armut im Diakonischen Werk der EKD übernommen. Sie folgt auf Gretel Wildt, die Ende 2010 in den Ruhestand ging. Die studierte Sozialwissenschaftlerin war zuvor 14 Jahre in der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in verschiedensten Bereichen der Sozialpolitik tätig, zuletzt im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport. Thematische Schwerpunkte ihrer Arbeit waren unter anderem Nachhaltigkeit, demografischer Wandel, bürgerschaftliches Engagement.

"Die Gesellschaft braucht die Vertretung der Interessen von Menschen, die ihre Rechte nicht einfordern und wahrnehmen können. Dies ist eine wichtige Aufgabe des Diakonischen Bundesverbandes und seines sozialpolitischen Zentrums FIBA, die ich in ihrer sozialanwaltlichen Funktion gern unterstützen möchte", sagt Zwickert.

Zwickert wurde 1961 in Essen geboren, wo sie sich auch ehrenamtlich engagierte: Im Kindergo

[nach oben »](#)

Jugendsozialarbeit und Bildung

„Lebensmittel Bildung!“ - Zum Jahresthema der BAG EJSA

Jugendliche brauchen verschiedene „Lebensmittel“, um zu einem eigenständigen

und selbstverantwortlichen Leben befähigt zu werden. Mit dem Begriff „Lebens-Mittel“ bezieht sich die BAG EJSA auf eine Wortschöpfung des österreichischen Sozialexperten Martin Schenk, die dieser im Zusammenhang mit seiner Forschung zur Prävention und Linderung von Armut geprägt hatte.

Und welche „Lebens-Mittel“ brauchen junge Menschen? Grundlegende Hinweise dazu gab Prof. Heiner Keupp (emeritierte Professur für Sozial- und Gemeindepädagogik am Department Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München und Vorsitzender der Sachverständigenkommission für den 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung) bei einer ExpertInnenrunde der BAG EJSA (Mitglieder des Hauptausschusses und aller Fachbeiräte) am 30. März in Frankfurt am Main. Sein Vortrag hatte den Schwerpunkt auf gesundheitsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung gelegt. Für Keupp entsteht Gesundheitsförderung durch Bilden und Befähigen. Er wendet sich dabei entschieden gegen die ausschließliche Ausrichtung von Bildung auf das „Fitmachen“ von jungen Menschen für den Arbeitsmarkt. Vielmehr geht es um die Entwicklung zu selbstständigen und selbstverantwortlichen Menschen. Eine zentrale Voraussetzung für die Teilhabe von jungen Menschen an unserer Gesellschaft sei Bildungsgerechtigkeit, so Keupp. Diese bedeute nicht, dass jeder junge Mensch das Gleiche bekommen soll. Es gehe vielmehr darum, jedem Menschen durch Bildung Handlungsspielräume zu eröffnen. Die „Lebens-Mittel“, die dafür notwendig seien, müssten je nach Bedarf unterschiedlich sein. Aus Keupps Sicht sind wir in Deutschland weit entfernt von einer gelungenen Inklusion, denn verschiedene Studien (z. B. die KiGGS-Studie des Robert Koch-Instituts) belegen, dass ein Teil der jungen Menschen nur einen unzureichenden Zugang zum „Lebensmittel“ Bildung hat. Wichtig sei das Inklusionsempfinden, so Keupp. Wenn junge Menschen sagen „Bei Vielen, um das es in der Welt geht, bin ich nicht dabei“ heißt das, sie fühlen sich ausgeschlossen. Dann könne man nicht von einer gelungenen Inklusion sprechen. Das von Keupp favorisierte Konzept der Befähigungsgerechtigkeit will Inklusion herstellen, indem jungen Menschen einerseits Bildungsgelegenheiten gegeben werden und andererseits der Staat fördernde Rahmenbedingungen (wie z. B. ein gesichertes Grundeinkommen für Kinder) zur Verfügung stellt.

Zwar wachsen laut der neusten Shell-Jugend-Studie 80 Prozent der Kinder- und Jugendlichen in Deutschland gut auf. Das klingt erst einmal ganz positiv. Das heißt aber auch, dass 20 Prozent keine guten Bedingungen haben um sich zu entwickeln. Die Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit können von guten Beispielen und hilfreichen Handlungsansätzen berichten. Aber auch für sie stellt sich die Frage, wie es noch besser gelingen kann, dass Kinder und junge Menschen gesund im Sinne von selbstbestimmt aufwachsen und sich dazugehörig fühlen.

nach oben »

Gesundheitsförderung in der Jugendsozialarbeit - Informationen und Beispiele gesucht!

Gesundheitsförderung steht in einem engen Zusammenhang mit dem Zugang zu Bildung (siehe auch vorhergehenden Bericht). Auf der Suche nach Angeboten der Jugendsozialarbeit im Bereich der Gesundheitsförderung stießen wir auf die Praxisdatenbank www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/:good-practice. Die vom Kooperationsverbund Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten betriebene Datenbank ist die größte bundesweite Übersicht über Angebote und

Maßnahmen der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung. Sie ist zurzeit noch im Aufbau, ermöglicht aber bereits jetzt, Adressen und Beschreibungen entsprechender Angebote und Initiativen zu recherchieren. Geplant ist, Handlungsfelder systematisch in der Datenbank abzubilden und noch vorhandene inhaltliche Lücken weiter zu schließen.

Wir konnten feststellen, dass es bisher im Bereich „Jugend“ kaum Einträge gibt. Im Zusammenhang mit der Bearbeitung unseres Jahresthemas „Lebensmittel Bildung!“ würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren, wenn Sie im Bereich der Jugendsozialarbeit Angebote zur Gesundheitsförderung durchführen (Kontakt: Claudia Seibold, Tel. 0711/16489-40, seibold@bagejsa.de). Es gibt auch die Möglichkeit, das eigene Angebot über einen Online-Fragebogen unter dem oben genannten Link direkt in die Praxisdatenbank aufnehmen zu lassen.

[nach oben »](#)

„Hauptschulpapier“ der BAG EJSA stößt auf Interesse in der Politik

Am 12. April 2011 waren die Vorsitzende des Vorstandes der BAG EJSA, Gretel Wildt und die Vorsitzende des Fachbeirates Bildung der BAG EJSA, Christine Lohn zu einem Fachgespräch mit Rosemarie Hein, MdB für die Bundestagsfraktion Die LINKE, in Berlin eingeladen. Weitere Teilnehmende an dem Gespräch waren Silke Michels und Ronny Besancon (Mitarbeitende im Büro Hein).

Thema des Fachgesprächs war das Papier der BAG EJSA „Die Hauptschule verschwindet - Die Hauptschülerinnen und Hauptschüler bleiben“ (den Text finden Sie [hier](#)), das mit seiner inhaltlich fundierten Darstellung der Hauptschulproblematik das Interesse der Abgeordneten geweckt hatte. Im Verlauf des Gesprächs stellen wir klar, dass wir die Aufgaben der Jugendsozialarbeit im Kontext von Schule für ein grundsätzliches Anliegen und eine Notwendigkeit im Prozess der Erneuerung deutscher Bildungslandschaften halten. Frau Hein stellte Bezüge zum Papier der LINKEN in Sachsen-Anhalt her, das sich mit der Notwendigkeit des längeren gemeinsamen Lernens auseinandersetzt. Es wurde festgestellt, dass es deutliche Übereinstimmungen in den Ansätzen zwischen beiden Papieren gibt. Die LINKE bat darum, im Kontext der Bildungsdiskussion auf unser Papier verweisen bzw. daraus zitieren zu dürfen. Außerdem können sich alle Beteiligten auch eine gemeinsame Veranstaltung, z.B. einen parlamentarischen Abend, zum Thema vorstellen.

[nach oben »](#)

Inklusion in der Schule

Der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit beschäftigt sich zurzeit damit, wie Inklusion in Schule gelingen kann und was das für die Schulsozialarbeit bedeutet. Da in Bremen die Anforderungen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechts-Konvention in Schulen bereits weitgehend umgesetzt werden, traf sich der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit vom 7. - 8. April 2011 in Bremen, um die Umsetzung vor Ort kennenzulernen. Einige zentrale Punkte des inklusiven Schulsystems seien hier vorgestellt:

- Durch politische Entscheidung auf höchster Ebene wurde festgelegt, dass alle

Schulen in Bremen Inklusionsschulen werden und somit die Förderzentren/Förderschulen nach und nach aufgelöst werden sollen. Dieser Prozess ist für die nächsten 10 Jahre festgelegt und darf durch keine weitere politische Entscheidung außer Kraft gesetzt werden

- Eltern haben die Wahl ihr Kind in eine Inklusionsschule zu geben. Allerdings kann die Behörde festlegen, an welche, da noch lange nicht alle Schulen in Bremen für die Inklusion ausgestattet sind (barrierefrei, entsprechendes Personal für die jeweilige Behinderung usw.).
- An jeder Schule soll in jeder Klassenstufe je eine Inklusionsklasse angesiedelt werden. Die Klassen werden dann 17 Kinder und fünf Kinder mit Förderbedarf haben. Die Schulen benötigen für die Inklusionsklassen (1 Klasse pro Klassenstufe - egal welche Schulart) größere Räume und je Klasse zwei Räume. Schon jetzt gibt es pro Inklusionsklasse eine 100 %-Stelle für EineN Sonderpädagogin. Für die Inklusionsschulen gibt es einen großen Pool an SozialarbeiterInnen für Einzelberatung, Hausbesuche, Projekte und Betreuungsarbeiten.
- Eine weitere begleitender Unterstützung kommt von vier Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBuz). Diese dienen der Krisenintervention, z. B. wenn SchülerInnen gewalttätig werden/sind oder Schulverweigerung vorliegt. Hier ist auch die „2. Chance“ angesiedelt. Es werden SchülerInnen aufgenommen, die an den Regelschulen nicht mehr tragbar sind. Sie können bis zu zwei Jahre dort bleiben. Die ReButz pflegen engen Kontakt zu den Stammschulen der SchülerIn.
- Schulsozialarbeit wird i. d. R. durch die Personen, die auch für die Gestaltung des Ganztagsbetriebs zuständig sind, geleistet, die meistens durch zusätzliche - über Fördervereine finanzierte Kräfte - ergänzt werden.

Noch sind nicht alle Punkte umgesetzt und es bleibt eine große Aufgabe, Inklusion zu leben. Deutlich wurde bei einem Besuch vor Ort an einer Schule schon jetzt, dass die grundsätzliche Entscheidung, Inklusion zum „Normalfall“ zu erklären, den Blick auf die SchülerInnen verändert und den „Geist“ einer Schule positiv beeinflusst.

[nach oben »](#)

Die „Vision einer guten Schule“

Benachteiligte Kinder und Jugendliche sind diejenigen, die oft in den vorhandenen Regelsystemen von Schule scheitern. Häufig haben sie sich zwar mit dem System Schule arrangiert, erfüllen auch ihre Pflichtschulzeit, schließen aber häufig ihre Schulzeit mit einem schlechten Notendurchschnitt oder ganz ohne Abschluss ab. Es sind Schüler und Schülerinnen, die mit der herkömmlichen Art der Wissensvermittlung und des Lernens keine Lernerfolge erzielen und die vielfach nicht auf notwendige materielle und soziale Ressourcen zurückgreifen können.

Für die so beschriebenen Jugendlichen ist die Jugendsozialarbeit zuständig und versucht, sie mit gezielten zu ihrer Lebenssituation passenden Förderangeboten zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund stellt die BAG EJSA in einem vom Fachbeirat Bildung entwickelten und dem Hauptausschuss verabschiedeten Papier ihre Vision einer gelingenden Schule zur Diskussion. Kriterien und gelingende Faktoren werden vorgestellt und erläutert und die Bedeutung von informellen und non-formalen Bildungskontexten für das Erlernen von Kompetenzen wie Teamfähigkeit und, Selbst-

Steuerung betont. Den Wortlaut des Papiers finden Sie [hier](#).

Beim Jugendhilfetag wird das Papier im Rahmen der Aktion „Das Restaurant ‚Zur Bildung‘ ist geöffnet“ zum ersten Mal vorgestellt. Termin: 08.06.2011, 11.00 - 11.45 Uhr am Stand des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit (Halle 1, Stand-Nr. 521).

[nach oben »](#)

Schulverweigerung - Schulabsentismus: Fragestellungen, Erkenntnisse und Handlungsansätze

(entnommen aus: Jugendsozialarbeit News der BAG KJS vom 16.05.2011)

Die BAG KJS veranstaltete zusammen mit der BAG EJSA und dem Paritätischen Gesamtverband für den Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit am 11. und 12. Mai 2011 eine Fachtagung zum Thema Schulverweigerung Schulabsentismus.

Die Gründe, warum Kinder und Jugendliche dem Schulunterricht fernbleiben, ihn stören oder sich innerlich von ihm „verabschieden“, sind äußerst vielfältig. Die Ursachen zu ergründen sind jedoch dringende Voraussetzungen um eine nachhaltige Änderung der schulabsenten Haltung der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Diese Fachtagung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich, ausgehend von einführenden Referaten, zielorientiert auszutauschen und für sich neue Erkenntnis- und Handlungsoptionen zur Reduzierung von schulabsentem Verhalten von Schülerinnen und Schülern zu erschließen.

Die Tagung führte einerseits grundlegend in das Problem mit seinen unterschiedlichsten Ausprägungen und Erscheinungsformen ein. Zum anderen wurden im Zusammenhang mit Schulverweigerung relevante Themen vertiefend bearbeitet. Dazu zählen Elternarbeit, Zusammenhang von psychischen Probleme und Schulverweigerung, Möglichkeiten der Prävention und Gender Mainstreaming der Schulverweigerungsarbeit. So konnten sich die Teilnehmende mit den Indikatoren und frühzeitigen Interventionsansätzen für Schulmüdigkeit und Schulverweigerung auseinander setzen.

Dr. Heinrich Ricking (Universität Oldenburg) erläuterte Zusammenhänge zwischen schulverweigerndem Verhalten und emotionalen Störungen. Prof. Dr. Uwe Hirschfeld (Evangelische Hochschule Dresden) verdeutlichte die Notwendigkeit einer multiprofessionellen Kooperation von Schule bis Jugendhilfe um erfolgreich mit schulverweigernden Jugendlichen arbeiten zu können.“

Ausführliche Informationen zum Zusammenhang emotionaler Störungen und Schulabsentismus sind dem Aufsatz von Dr. Ricking zu entnehmen. Eine Dokumentation mit allen Präsentationen wird voraussichtlich Anfang Juni in den Jugendsozialarbeit News sowie auf der Seite des Kooperationsverbundes veröffentlicht und auch unter www.bagejsa.de abrufbar sein.

[nach oben »](#)

Auf Augenhöhe: Der Strukturierte Dialog in der EU-Jugendstrategie

Durch den „Strukturierten Dialog“ werden Jugendliche an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie beteiligt. Er soll sicherstellen, dass die Positionen und Forderungen von jungen Menschen dort Gehör finden. Der Strukturierte Dialog setzt dabei auf den regelmäßigen Austausch zwischen Jugendlichen und politischen EntscheidungsträgerInnen - auf Augenhöhe. Jugendliche bringen ihre Anliegen persönlich vor, die Politik setzt sich ernsthaft damit auseinander. Dabei beginnt der Dialog nicht erst auf der europäischen Ebene. Er soll sich von der regionalen über die nationale bis auf die europäische Ebene entwickeln. Möglichst viele Jugendliche sollen einbezogen werden. Über einen Zeitraum von 18 Monaten sind 27 Länder daran beteiligt. Bis zum Juni 2011 steht das Thema „Jugendbeschäftigung“ im Mittelpunkt.

Eine nationale Arbeitsgruppe, an der auch die BAG EJSA beteiligt ist (Kontakt: Hans Steimle, Tel. 0711/16489-22, steimle@bagejsa.de), und eine beim Deutschen Bundesjugendring angesiedelte Koordinierungsstelle unterstützen in Deutschland den Dialog und die verschiedenen Aktivitäten auf Länderebene und in den Regionen. In den kommenden Jahren werden sich die Beteiligten in Deutschland auf die drei Schwerpunktthemen non-formale Bildung, Partizipation und Übergänge von der Schule in den Beruf konzentrieren. Weitere Informationen: www.strukturierter-dialog.de

[nach oben »](#)

Migration und Integration

„Medienkompetenz eröffnet Chancen“: Ein Fortbildungsangebot für JMD-MitarbeiterInnen und ihre KooperationspartnerInnen

Neue Medien nehmen eine wichtige Rolle im Alltag junger Menschen ein. Gruppenangebote zur Mediennutzung stellen daher eine gute Möglichkeit dar, die Zielgruppe der Jugendmigrationsdienste (JMD) zu erreichen. Diese können von den aktuellen Entwicklungen wie dem Mediennutzungsverhalten junger Menschen und ihrer Kommunikationskultur profitieren, wenn die MitarbeiterInnen über das diesbezügliche Wissen und über die entsprechende Medienkompetenz verfügen. Darüber hinaus ist es wichtig, den Jugendlichen Möglichkeiten des Schutzes ihrer persönlichen Daten und den Umgang mit Risiken der Internet-Nutzung zu vermitteln. Eingeladen sind alle haupt-, neben- oder ehrenamtliche Mitarbeiter der JMD oder einer kooperierenden Einrichtung. Neben der Erhöhung des fachlichen Know-hows der Teilnehmenden stehen auch die Erweiterung der eigenen Medienkompetenz sowie die Erprobung des Gelernten im JMD-Alltag im Fokus der Fortbildung. Da in dieser Fortbildung noch einige Plätze frei sind haben wir die Ausschreibungsfrist verlängert. Eine Anmeldung ist bis zum 29.07.2011 möglich. Die Fortbildung startet mit der ersten Online-Lernphase am 26.09.2011. Weitere Information und die komplette Ausschreibung sind auf der Homepage der BAG EJSA unter folgenden Link zu finden [hier](#).

[nach oben »](#)

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungen der BAG EJSA

Veranstaltungen der BAG EJSA bis Oktober 2011

Die Übersicht mit allen Veranstaltungen der BAG EJSA im Jahr 2011 finden Sie im Folder „Veranstaltungen 2011“, der in der Geschäftsstelle der BAG EJSA angefordert werden kann. Auf der Homepage der BAG EJSA unter www.bagejsa.de finden Sie im Veranstaltungskalender alle Termine mit den dazugehörigen Ausschreibungstexten.

Auf dich vertrau ich - Auswirkungen von sexualisierter Gewalt auf Kinder und Jugendliche und notwendige Konsequenzen

Veranstaltung in Kooperation mit dem Evangelisch-Lutherischen Landesjugendpfarramt des Sachsens

Termin: 30. Mai 2011

Tagungsort: Leipzig

Ansprechpartnerin: Susanne Käppler (Tel. 0711/16489-44, kaeppler@bagejsa.de)

Wie viele Standards brauchen wir? - Managerialismus in der Jugendhilfe

Veranstaltung in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD im Rahmen des 14. Deutschen Jugendhilfetages

Termin: 8. Juni 2011

Tagungsort: Stuttgart

Ansprechpartnerin: Gisela Würfel (Tel. 0711/16489-20, wuerfel@bagejsa.de)

Starke Jungs -sanfte Kerle: Ein Blick auf die Jungensozialarbeit

Veranstaltung in Kooperation mit dem Forum Bildung und Bewegung und dem A.K.T.-Zentrum Wolfsburg

Termin: 23. -24.09.2011

Tagungsort: Wolfsburg

Ansprechpartner: Günter Buck (Tel. 0711/16489-15, buck@bagejsa.de)

Vom Jugendlichen als Klienten zum selbstständig handelnden Menschen - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern

Termin: 26.. - 27. 09 2011 (Achtung! Geänderter Termin)

Tagungsort: Nürnberg

Ansprechpartnerin: Gisela Würfel (Tel. 0711/16489-20, wuerfel@bagejsa.de)

Medienkompetenz eröffnet Chancen

Fortbildung für JMD-MitarbeiterInnen und ihre KooperationspartnerInnen

Anmeldefrist: 29.07.2011

Weitere Informationen: www.bagejsa.de/handlungsfelder/migration-und-integration/veranstaltungen/

Kontakt: Benjamin Weil (Tel. 0711/16489-32, weil@bagejsa.de)

Jugendsozialarbeit an Schulen - zwischen öffentlichem Auftrag und professionellem Anspruch

Veranstaltung in Kooperation mit der Diakonie Mitteldeutschland und der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern

Termin: 27. - 28.09.2011 (Achtung! Geänderter Termin)

Tagungsort: Fulda

Ansprechpartnerin: Claudia Seibold (Tel. 0711/16489-40, seibold@bagejsa.de)

Vielfalt in der Migrationsgesellschaft - Jahrestagung der Jugendmigrationsdienste

Veranstaltung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland und dem Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands

Termin: 5. - 7. Oktober 2011

Tagungsort: Berlin

Ansprechpartner: Walter Weissgärber (Tel. 0711/16489-17, weissgaerber@bagejsa.de)

Tagung für Mitarbeitende in Gemeinwesen orientierten Projekten (BAMF)

Veranstaltung in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD

Termin: 5. - 7. Oktober 2011

Tagungsort: Berlin

Ansprechpartner: Walter Weissgärber (Tel. 0711/16489-17, weissgaerber@bagejsa.de)

Alle(s) nur ein Klick entfernt - Jugendliche in sozialen Netzwerken

Veranstaltung in Kooperation mit den Evangelischen Gemeinschaften Offenen Türen NRW

Termin: 12. - 13. Oktober 2011

Tagungsort: Köln

Ansprechpartnerin: Susanne Käßler (Tel. 0711/16489-44, kaeppler@bagejsa.de)

Bildung und Ausbildung für alle! - Jugendsozialarbeit als Schlüssel

Veranstaltung in Kooperation mit den Diakonischen Werken in Hessen und dem Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt

Termin: 18. Oktober 2011

Tagungsort: Frankfurt am Main

Ansprechpartnerin: Gisela Würfel (Tel. 0711/16489-20, wuerfel@bagejsa.de)

Konzepte der Jungensozialarbeit als Teil einer geschlechterdifferenzierenden Jugendsozialarbeit

Termin: 19. Oktober 2011

Tagungsort: Fulda

Ansprechpartnerin: Susanne Käßler (Tel. 0711/16489-44, kaeppler@bagejsa.de)

Zusammenarbeiten mit Eltern - Warum? Wann? Und wie?

Termin: 28. - 30. November 2011

Tagungsort: Bonn

Ansprechpartnerin: Sorina Miers (Tel. 0711/16489-37, miers@bagejsa.de)

Der Bildungsauftrag der Jugendsozialarbeit

Termin: 05. - 06. Dezember 2011 (Achtung! Geänderter Termin)

Tagungsort: Eisenach

Ansprechpartnerin: Claudia Seibold (Tel. 0711/16489-40, seibold@bagejsa.de)

[nach oben »](#)

Auf diese Veranstaltungen und Weiterbildungen wollen wir Sie hinweisen

Aufstehen - widersprechen - einmischen: Kritische Soziale Arbeit

Gemeinsame Wege aus der neosozialen Falle

Termin: 17. - 18. Juni 2011

Tagungsort: Berlin

Veranstalter: Unabhängiges Forum für kritische Soziale Arbeit (Prof. Dr. Mechthild Seithe und Beate Köhn)

Kontakt und weitere Informationen: www.einmischen.com

Die Arbeit ist politisch!!! - Streetwork im Spannungsfeld zwischen Courage und

Unterdrückung

Termin: 14. - 17. Juni.2011

Tagungsort: Eisenach

VeranstalterIn: Burckhardthaus, Bundesakademie für Kirche und Diakonie, BAG

Streetwork/Mobile Jugendarbeit und Diakonisches Werk der EKD

Kontakt: Bundesakademie für Kirche und Diakonie, Frank Dölker (Tel. 0661/2429921,
doelker@bundesakademie-kd.de, www.bag.streetwork.org)

Master-Studiengang „Alphabetisierung und Grundbildung“ (Weiterbildung)

Bewerbungsfrist: 15. September 2011

Ort: Weingarten

Informationen: Zum Wintersemester 2011/12 startet der dritte Durchgang des Masterstudiengangs „Alphabetisierung und Grundbildung“ an der PH Weingarten. Der Master wendet sich an Lehrkräfte in Maßnahmen für Jugendliche ohne Hauptschulabschluss (JBH), in Haupt- und Berufsschulen (BGj, BVj), sowie an Kursleitende und Planende in der erst- und zweitsprachlichen Alphabetisierung an Volkshochschulen und in Integrationskursen für Migranten. Studiert werden u.a. Förderdiagnostik, Schriftsprachvermittlung, sowie Lernberatung. Die berufsbegleitende Teilnahme wird durch Kompaktveranstaltungen am Wochenende und Selbststudium per E-Learning ermöglicht. Das Studium richtet sich an Berufstätige mit Hochschulabschluss (Bachelor, Lehramt, Diplom, Magister) in Pädagogik, Psychologie oder Sozialwissenschaften und mindestens einjähriger Berufserfahrung und umfasst vier Semester.

Weitere Infos und Bewerbung unter: www.ph-weingarten.de/stag und
www.alphabetisierung.de

[nach oben »](#)

Impressum

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG EJSA)

Wagenburgstraße 26-28

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/16489-20

Fax: 0711/16489-21

Email: mail@bagejsa.de

verantwortlich für den Info-Brief: Gisela Würfel

Newsletter abbestellen können Sie hier über diesen Link.